Weihnachts-Liturgie mit Krippenspiel in Coronazeiten

Die Situation

Vermutlich werden auch im Dezember 2020 noch ähnliche Zugangsbeschränkungen und Hygienevorschriften für den Gottesdienst gelten wie im Moment. Viele Gemeinden planen deshalb mehrere Weihnachtsgottesdienste hintereinander. Ehrenamtlich Beteiligte, etwa im Chor oder dem Krippenspiel müssten dafür sehr viel Zeit investieren. Der folgende Entwurf einer Weihnachtsliturgie mit Krippenspiel für **Liturg\*in, Musiker\*in** und **Küster\*in** versucht, einen personell schlanken Vorschlag zu machen, der dennoch die im Weihnachtsgottesdienst ersehnten Erlebnisse von Fülle, Gemeinschaft und Verbundenheit zu ermöglichen hofft. Selbstverständlich können sehr gern auch mehr Menschen bei der Durchführung dieses Gottesdienstes mitwirken. So wäre es sicher entlastend, wenn eine zusätzliche Person für die Bedienung des Beamers zur Verfügung stünde, bzw. eine weitere Person sich mit Liturg\*in die Texte im Krippenspiel teilen und die kursiv gedruckten Bibelworte lesen könnte. Ein Mehr an Unterstützung ist immer willkommen. Der Entwurf funktioniert aber auch mit drei Personen. In der vorliegenden Fassung ist der Gottesdienst ca. 45 Minuten lang, Einzug und Auszug der Gemeinde nicht mitberücksichtigt. Alle 90 Minuten einen Gottesdienst anzubieten wird also durchaus sportlich, sollte aber machbar sein.

Das Ziel, trotz geringem personellen Aufwand Fülle, Gemeinschaft und Verbundenheit im Gottesdienst erlebbar zu machen, soll durch zwei verschiedene Strategien erreicht werden. Zum einen versucht dieser Entwurf, Nichtanwesende während der musikalischen Parts medial einzubinden, zum anderen wird ein Vorschlag für ein spontanes, interaktives Krippenspiel gemacht, das alle Gottesdienstbesucher\*innen zu Mitspielenden werden lässt.

Das musikalische Programm besteht ausschließlich aus bekannten Weihnachtsliedern. In diesem Entwurf werden vier Lieder vorgeschlagen. Natürlich könnten es aber auch ganz andere sein. Diese werden vom Chor/den Chören der Gemeinde im Vorfeld eingesungen und auf einem Tonträger festgehalten. Die Lieder werden durch Sprechparts eines Chormitglieds gerahmt, wodurch sie nicht nur als *gesungenes Dosenprodukt*, sondern als akustische Weihnachtsgrüße vom Chor an die im Gottesdienst Versammelten erlebt werden können.

Wer genügend Kapazitäten hat, verstärkt dieses Motiv der Grüße von außen, die in den Gottesdienst hineinragen, optisch durch eine Sammlung von Bildern und Zeichnungen zu den jeweiligen Liedern, die im Vorfeld idealerweise von der Kita, den Konfirmand\*innen, dem Senior\*innenkreis etc. angefertigt und während der Lieder per Beamer an die Wand projiziert werden.

Für das interaktive Krippenspiel unter Beachtung der Hygienevorschriften gilt: Die drei Kleingruppen (Hirten; Könige; Maria und Josef) werden jeweils von einem Haushalt dargestellt. Die Verkleidungen müssen für jeden Gottesdienst frisch sein, mehrfach benutzte Requisiten wie Stöcke, Kronen etc. sollten desinfiziert werden. Das Krippenspiel lebt von der spontanen Bereitschaft der Besucher\*innen, sich zu beteiligen. Zur Beruhigung von Liturg\*in mag es sinnvoll sein, sich im Vorfeld bei Familien, die der Gemeinde verbunden sind, ihrer Teilnahmebereitschaft zu versichern. Im schlimmsten Fall bleiben Rollen unbesetzt. Dann verwandelt sich Liturg\*in an dieser Stelle in eine/n Geschichtenerzähler\*in, der/die nicht nur spricht, sondern auch die wichtigsten Gesten und Bewegungen der Figuren, die für den Fortgang der Erzählung nötig sind, ausführt.

Der Ablauf des Gottesdienstes

Eingangslied vom Band: *Ihr Kinderlein kommet*

Während die Besucher\*innen die Kirche betreten, wird vom Band das erste Lied des Chores eingespielt. Etliche Minuten lang wird das Lied vom Chor nur gesummt, um möglichst die gesamte Eingangsphase musikalisch zu untermalen. (Im Idealfall: Start 10 Minuten vor Beginn.) In der ganzen Kirche sind Kerzen verteilt. Die Küsterperson im dezenten Engelskostüm (Albe und ästhetisch ansprechende kleine Flügel) zündet langsam Kerze um Kerze an. Wer genügend Kapazitäten hat, erweitert das Spiel der Küsterperson: Zwischen dem Kerzen-Anzünden bewegt sie sich durch den Mittelgang und wirft eintretenden Kindern kleine Geschenke zu, die an Sternschnuppen erinnern. ZB. eine Schokokugel mit aufgeklebtem Stern, an die ein langer glitzernder Schweif gebastelt wurde. Dann geht sie wieder zum Anzünden der Kerzen über. Zum Ende des Liedes sitzt die Küsterperson auf ihrem Platz, die Liturgieperson übernimmt.

Begrüßung (2 Min)

**Liturg\*in**: Halleluja und herzlich willkommen! Wie schön, euch zu sehen an diesem besonderen Tag. Weihnachten ist da. Allerdings ganz anders als sonst. Aber für Josef und Maria war die Geburt ihres ersten Kindes ja auch ganz anders als erwartet. Auch sie mussten „auf Abstand gehen“ und im Stall unterkriechen. Eine Maske haben sie zum Glück nicht gebraucht. Aber, was glaubt ihr, was haben Maria und Josef gebraucht in der Nacht, als Jesus geboren wurde?

*(Mögliche Antworten abwarten. Falls keine kommen:)*

Ich denke zum Beispiel an Windeln, eine weiche Decke, auf die sich Maria legen kann nach der Geburt, vielleicht Essen und vielleicht auch Menschen, die kommen und sagen: „Euer Kind ist geboren? Halleluja, wie schön ist das!“ Wir werden gleich gemeinsam sehen, hören und spielen, wie sich das vielleicht zugetragen hat.

Aber zuerst lasst uns gemeinsam ein Lied „summ-singen“. Da wir ja heute fünf (vier, sechs, etc.) Gottesdienste feiern, kann unser Chor leider nicht live dabei sein. Aber unsere tollen Sängerinnen und Sänger haben alle Lieder für uns eingesungen.

Das zweite Lied vom Band: Fröhliche Weihnacht überall (3 Min)

**Ein fröhliches Chormitglied mit Showtalent**: Hallo, wir sind euer Chor und wir wünschen euch...

**Alle Chormitglieder** (*durcheinander, jubelig):* Fröhliche Weihnachten! Halleluja!

**Das fröhliche Chormitglied**: Wir singen jetzt für euch *Fröhliche Weihnacht überall* und möchten euch einladen, mitzusummen, wenn ihr das mögt. Oder ihr könnt auch einfach nur den Gesang auf euch wirken lassen; und die Bilder, die unsre Kita-Kinder zu diesem Lied für euch gemalt haben.

*(Chor singt. Per Beamer werden von* **Küster\*in** *Bilder gezeigt.)*

Gebet (3,5 Min)

**Liturg\*in**: Lasst uns beten.

Gott, wir haben so viele Aufgaben: Der Unterschied zwischen Arm und Reich in unseren Gesellschaften wird immer größer. Wir zerstören Tier- und Pflanzenwelt und zerkochen unsere Ökosysteme. Und jetzt kommt dieses Virus und macht alles noch viel schwieriger. An Weihnachten feiern wir, dass in Jesus die einfache, radikale Mitmenschlichkeit zur Welt gekommen ist. Jesus ist auf alle zugegangen, hat ausgestoßene und kranke Menschen mit seinen Händen berührt. Bekäme er dafür heute einen Bußgeldbescheid?

Gott, wir nennen Weihnachten oft das *Fest der Liebe* und *das große Familienfest*. Wahrscheinlich, weil uns in der Familie das Lieben noch am leichtesten fällt. Obwohl, da ist es ja auch schon schwer genug, beständig die Liebe zu spüren. Wenn die Kinder so anstrengend sind! Wenn die Eltern so anstrengend sind! Wenn der Partner so oft nörgelt! Wenn die Partnerin so wenig im Haushalt mithilft! Liebe innerhalb der Familie, das ist schon eine Lebensaufgabe, aber Liebe außerhalb??

Wenn wir unsere Arme ausbreiten, sind das nur zwei Meter. Oder weniger. Jesus sagt: „Das ist ein guter Anfang. Als ich, Jesus, im Stall von Betlehem geboren wurde, war ich nur 41 cm groß, und meine Eltern waren arm und machtlos.“ Aber Mitmenschlichkeit ist länger und größer und reicher und machtvoller als alles andere. Mitmenschlichkeit ist das Maßband aller Dinge. Sie funktioniert mit Maske oder ohne Maske, sie funktioniert über Telefon, auf Abstand, vom Band. Sie ändert alles. Wo die Mitmenschlichkeit geboren wird, da wird ein schmutziges Feld zur Arena für Himmelschöre.

Hilf uns Gott, dass wir deinem Menschensohn vertrauen. Und seinem Projekt Mitmenschlichkeit. Dass wir das wagen mit dem Ausbreiten der Arme und mit dem Ausbreiten der Herzen; dass wir den Jesusvirus weitergeben, und der Friede Deiner Weihnacht endlich kommt.

Amen

Das dritte Lied vom Band: Es ist ein Ros entsprungen (3 Min)

**Das fröhliche Chormitglied mit Showtalent**: Wir singen jetzt für euch das Lied *Es ist ein Ros entsprungen*. Ihr könnt gerne wieder mitsummen, wenn ihr das mögt. Oder ihr entspannt euch in der Betrachtung der Bilder, die von unseren Konfis zu diesem Lied für euch gezeichnet worden sind.

*(Chor singt. Per Beamer werden von* **Küster\*in** *Bilder gezeigt.)*

Krippenspiel (Ca. 30 Min)

**Liturg\*in**: *Es begab sich aber zu der Zeit...*

Ja, was begab sich da in der heiligen Nacht? Und wie können wir das heute erzählen? Ganz einfach. Mit euch, mit uns. Wir alle zusammen, das ist heute das Ensemble der Weihnachtsgeschichte. Jeder und jede bekommt eine Rolle. Oder mehrere. Zuallererst kann ich euch die freudige Mitteilung machen, dass wir alle die Engel sind, der himmlische Chor. Und das geht so:

**Musiker\*in:** *(erklärt das Prinzip des gesummten Engelschores und übt mit der ganzen Kirche. Dabei werden alle aufgefordert, auf einem beliebigen Ton zu summen.* **Musiker\*in** *zeigt durch Handbewegungen nach oben an, wann alle ihren Ton geringfügig erhöhen sollen. Wenn die Luft zu Ende ist, einfach entspannt nachatmen und auf demselben Ton wieder einsteigen. Mehrmalige Erhöhung des Tones. Auf dem Höhepunkt fordert* **Musiker\*in** *alle auf, die Hände in den Handgelenken flattern zu lassen (wie beim Gehörlosen-Applaus), als Bild für die Engelsflügel. Dann erklärt* **Musiker\*in,** *dass er/sie während des Krippenspieles an dieser Stelle einen kurzen Sologesang über dem Summ-Chor vortragen wird.)*

**Liturg\*in**: Toll! Also wir alle sind die Engel. Wir haben aber alle auch noch eine zweite Rolle: Wir spielen nämlich auch die Menschen in den vollen Herbergen. Wenn sich gleich Josef und Maria auf die Suche machen nach einem Ort, wo Maria ihr Kind zur Welt bringen kann, und Josef an die Tür klopft (**Liturg\*in** *klopft an eine Kirchenbank*), dann ruft die ganze Kirchenseite:

**Musiker\*in**: „Kein Platz, alles voll!“ Wir üben das mal. *(***Musiker\*in** *übt mit der ganzen Kirche den Sprechchor: „Kein Platz! Alles voll!“ Jedes der vier Worte wird mit einem Schlag auf die Kirchenbank verstärkt.)*

**Liturg\*in**: Klasse. Der summende Engelschor und die abweisenden Herbergsinsassen. Das sind die Rollen, die wir alle haben. Diese Rollen sind ja ziemlich schwer, weil wir alle summen und alle sprechen müssen! Die Rollen, die jetzt kommen sind viel leichter, ganz ohne summen, ganz ohne sprechen. Welche Familie hat Lust, die Hirten darzustellen? Dafür gibt es da hinten bei dem Feuerchen *(die vorbereitete Ausgangsposition der Hirten mit einem „Feuer“ aus Papier oder Lampen)* Umhänge, Hüte, Hirtenstäbe und ein Schaf. Keine Sorge, alles ist frisch! Welche Familie macht unsere Weihnachtsgeschichte möglich und spielt für uns die Hirten? Ihr müsst nichts sagen, ihr braucht euch nichts selbst auszudenken, ihr macht einfach nur das, was ich gleich in der Geschichte erzählen werde. Darf ich euch bitten, für uns heute die Hirten zu spielen? Applaus! Ihr könnt schon mal nach hinten gehen und ins Kostüm schlüpfen.

*(***Küster\*in** *nimmt die Familie in Empfang und hilft bei der Orientierung.)*

Jetzt brauchen wir eine Familie, die die Heiligen Drei Könige spielt. Ihr könnt natürlich auch vier heilige Könige spielen, oder fünf, je nachdem wir groß eure Familie ist. Wer macht das für uns? Darf ich euch bitten, für uns heute die Heiligen (drei, vier, fünf) Könige zu spielen? Applaus! Ihr könnt auch schon mal nach hinten gehen und ins Kostüm schlüpfen. *(***Küster\*in** *nimmt die Familie in Empfang und hilft bei der Orientierung.)*

**Liturg\*in**: Jetzt wäre es schön, wir fänden ein Liebespaar, das Maria und Josef für uns spielt. Ein Liebespaar, egal ob 20 oder 80, egal ob heteronormativ oder queer, Hauptsache ein Liebespaar. *(Wenn sich niemand meldet:)* Auch ein Liebespaar mit Kind ist uns willkommen. *(Wenn sich eine Familie mit Kind meldet:)* Toll, das passt super, denn ihr wisst ja, dass auch die Cousine/der Cousin von Jesus mit Maria und Josef unterwegs war nach Betlehem!? (*Wenn sich niemand meldet:)* Darf ich euch bitten, für uns heute Maria und Josef zu spielen, ihr seht so verliebt aus! Applaus! Ihr könnt auch nach hinten gehen und ins Kostüm schlüpfen. *(***Küster\*in** *nimmt die Familie in Empfang und hilft bei der Orientierung.)*

Dann kann es losgehen. Ihr lieben Spieler und Spielerinnen. Ihr könnt ganz entspannt sein. Ich gebe euch allen ein Zeichen, wann ihr jeweils dran seid, ich spreche alle eure Texte, und ihr macht einfach nur die Gesten und Bewegungen eurer Figur.

**Musiker\*in***: (kurze Anfangsmusik live)*

**Liturg\*in**: Es begab sich zu einer Zeit lange vor der unseren, in einem Land weit weg von hier, da liebten sich zwei Menschen. Es war nicht so einfach mit ihrer Beziehung, denn die Frau war schwanger von einem anderen. Aber sie liebten sich und wollten das Kind zusammen großziehen. Als der Geburtstermin nahe rückte, mussten sie eine Reise antreten, irgendein Behördenkram, was für eine Zumutung! Hatten die noch nichts von Mutterschutz gehört? Fehlanzeige! Die Besatzungsmacht verlangte es, und alle mussten gehorchen.

*Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, mit Maria, seinem vertrauten Weibe;*

 *(Zeichen an Maria und Josef loszugehen)*

Und als sie schon seit Tagen unterwegs sind und schließlich in Betlehem, am Ziel endlich ankommen, bleibt Maria plötzlich stehen. Mitten auf der Straße. Sie legt die Hände auf ihren großen Bauch und krümmt sich zusammen. Sofort legt ihr Josef stützend den Arm unter ihren Ellenbogen und fragt: „Ist es soweit? Kommt jetzt das Kind?“ Maria schaut ihn gar nicht an, sondern krümmt sich weiter und nickt heftig mit dem Kopf. Da macht Josef etwas, das eigentlich ganz unsinnig ist. Er freut sich riesig und versucht, Maria einen Kuss auf ihre Stirn zu drücken. Sie haben es doch geschafft! Sie sind in Betlehem angekommen, die Dunkelheit bricht grade herein, und sie sind sicher in der Stadt angelangt! Jetzt muss Josef nur noch schnell ein Zimmer in einem der vielen Gästehäuser finden, und dann kann das Wunder kommen, das Wunder ihres ersten Kindes. Josef sagt: „Warte kurz.“ Er lässt Maria los und tritt auf die erstbeste Tür auf der rechten Straßenseite zu. Er klopft dreimal laut an die Tür. Dann ruft er fröhlich: „Meine Frau bekommt ein Baby, wir brauchen schnell ein Zimmer.“ Wie aus einem Mund tönt es aus dem Inneren des Hauses:

**Musiker\*in:** *(gibt den rechten Bankreihen den Einsatz für das chorische Sprechen/Klopfen.)*

**Die rechte Seite**: Kein Platz! Alles voll!

**Liturg\*in**: Etwas verzagt tritt Josef einen Schritt zurück. Haben die Leute nicht gehört, was er gerufen hat? Er dreht sich um und geht zum Haus gegenüber auf der anderen Straßenseite. Er klopft dreimal laut an die Tür und ruft: „Meine Frau ist hochschwanger, wir brauchen dringend ein Quartier!“ Und wieder hört er aus dem Innern des Hauses:

**Musiker\*in***: (gibt den linken Bankreihen den Einsatz für das chorische Sprechen/Klopfen.)*

**Die linke Seite**: Kein Platz! Alles voll!

**Liturg\*in**: Jetzt bekommt es Josef langsam mit der Angst zu tun. Er geht mit schnellen Schritten wieder auf die rechte Straßenseite und läuft zum nächsten Haus. Er klopft dreimal laut an die Tür, aber bevor er ein Wort sagen kann, tönt es aus dem Haus wie mit einer Stimme:

**Musiker\*in:** *(gibt den rechten Bankreihen den Einsatz für das chorische Sprechen/Klopfen.)*

**Die rechte Seite**: Kein Platz! Alles voll!

**Liturg\*in**: Als sich Josef schon verzweifelt vom Haus weggewendet hat, wird ganz oben eine Luke aufgerissen und eine krächzende Stimme ruft: „Das Boot ist voll, schaut wo ihr bleibt, was gehen uns eure Probleme an?!“ Josef schaut die Straße hoch zu Maria. Sie steht immer noch auf ihren Stock gestützt da, ihr Blick ist auf den Boden gerichtet. Josef fürchtet, dass sie vielleicht weint. Aber da hebt Maria plötzlich ihr Gesicht zum Himmel und lächelt. Warum lächelt sie? Verwirrt und ärgerlich läuft Josef auf die linke Straßenseite und klopft beim nächsten Haus dreimal laut an die Tür. Er ruft: „In Gottes Namen helft uns, meine Frau wird in dieser Stunde ihr erstes Kind auf die Welt bringen! Wir brauchen einen Raum! Und Unterstützung!“ Und wieder tönt es aus dem Haus:

**Musiker\*in:** *(gibt den linken Bankreihen den Einsatz für das chorische Sprechen/Klopfen.)*

**Die linke Seite**: Kein Platz! Alles voll!

**Liturg\*in**: Josef bedeckt seinen Scheitel mit den Händen: Ist denn die Mitmenschlichkeit tot heute Nacht? Da öffnet sich die Tür einen Spaltbreit, und eine Stimme sagt leise: „Am Ende der Straße, dort drüben auf dem Feld, da steht ein alter Stall. Dort habt ihr zumindest ein Dach über dem Kopf.“ Dann schiebt eine Hand verstohlen ein sauberes Lacken und einen Krug Wasser durch die Tür. *(Beides steht schon seit Beginn des Gottesdienstes vor einer Bankreihe auf der linken Seite im vorderen Drittel.)* Josef bückt sich und hebt das Lacken hoch und den Krug mit Wasser. „Maria“, ruft er die Straße entlang, „komm, wir haben einen Platz gefunden.“ Maria kommt langsam, mit gekrümmtem Rücken auf Josef zu. Sie hält ihren Bauch fest und murmelt: „Jesusmariaundjosef, das wurde aber auch Zeit!“ Dann gehen die beiden in den Stall.

**Musiker\*in***: (kurze Zwischenmusik live)*

**Liturg\*in**: *Zur gleichen Zeit...* (*weist mit der Hand auf die Hirten.)*

*... waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.*

Sie stehen ums Feuer und wärmen sich die Hände. Und dann pusten sie darauf. Weil es angenehm ist, von allen Seiten gewärmt zu werden, drehen sie sich um, damit das Feuerchen auch ihren Rücken wärmen kann. Und ihren Po. Obwohl das eigentlich eine behagliche Szene sein könnte, hat die Hirtenchefin heute schlechte Laune.

Sie stochert mit ihrem Stab im Feuer herum und schimpft über die politische Situation im Land; dass die Arbeit so hart ist und das Leben so trist. Dass es nie etwas Schönes zu sehen gibt und keine Aussicht auf Besserung...

*(Zeichen an* ***Küster\*in*** *als Verkündigungsengel aufzutreten. Wenn möglich auf einem erhöhten Platz.* **Musiker\*in** *schaltet den dafür vorbereiteten Scheinwerfer an, sodass Engel und Hirten direkt angestrahlt werden.)*

**Liturg\*in**: *Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;*

Die Hirten bekommen einen Riesenschreck. Sie reißen ihre Augen weit auf und werfen ihre Hände in die Luft. Als ob jemand gerufen hätte: „Hände hoch, das ist ein Überfall!“ Die Hirtenstäbe fallen zu Boden. Sie versuchen sich zu verstecken. Die kleinen hinter den großen Hirten, die großen Hirten hinter ihrem Mantel oder in ihrem Hut.

*Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*

Fürchtet euch nicht??? Vorsichtig guckt die Hirtenchefin aus ihrem Versteck hervor.

Eine große Freude??? Vorsichtig guckt der Hirtenvater aus seinem Versteck hervor.

Ein Windelkind in einer Futterkrippe??? Die kleinen Hirten halten sich die Hand vor den Mund und kichern leise. Die Hirtenchefin sagt:

*Lasst uns gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.*

Der kleinste Hirte nimmt ein Lamm auf seine Arme, legt es sich über die Schultern und sagt: „Ja, gehen wir!“

*(Zeichen an die Hirten loszugehen.)*

*Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.*

Jetzt sind die Hirten so baff, dass sie sich setzen müssen. *(***Liturg\*in** *weist den Hirten mit Sitzkissen vorbereitete Plätze auf den Altarstufen zu.)* Eigentlich ist das doch ein alltäglicher Anblick: eine Frau, ein Mann, ein Baby. Aber plötzlich denkt die schlechtgelaunte Hirtenchefin: Hier ist irgendetwas schön! Hier ist irgendetwas unfassbar schön!

**Musiker\*in:** *(Zwischenmusik live mit orientalischen Anklängen)*

**Liturg\*in**: Zur selben Zeit, nicht allzu weit entfernt, (**Liturg\*in** *weist mit der Hand in Richtung der Ausgangsposition der Könige*) schauen drei (vier etc.) Menschen durch ihre Fernrohre. Sie sind Weise und Sterndeuter. Könige sind sie auch. Und sie kommen von weit her. Aus dem Morgenland. Schon seit Tagen reisen sie diesem besonderen Stern hinterher. „Da!“ sie zeigen mit dem Finger nach dem Stern. „Dort müssen wir hin!“ Rasch machen sie sich auf den Weg. *(Zeichen an die Hirten loszugehen.)* Dem Stern nach. Sie wissen, wenn sich so ein Stern zeigt, dann führt er zu etwas Großem. Zu etwas, das größer und stärker und wertvoller ist als alles andere...

*Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.*

*(Wie schön wäre es, echten Weihrauch zu haben!)*

Erschöpft von so viel Glück setzen sich die Heiligen Drei (vier, fünf) Könige neben dem Stall auf den nackten Boden. *(***Liturg\*in** *weist den Königen mit Sitzkissen vorbereitete Plätze auf den Altarstufen zu.)*

*Und alsbald war da bei dem Stern die Menge der himmlischen Heerscharen, (****Liturg\*in*** *weist mit der Hand in Richtung der Gemeinde) die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

**Musiker\*in**: Jetzt, Engel, das ist unser Einsatz. Wir summen! (**Musiker\*in** *lässt das Summen anschwellen und höhersteigen. Auf dem Höhepunkt initiiert* **Musiker\*in** *den Gehörlosenapplaus und singt in freier Melodie über das Summen)* Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Halleluja, Halleluja, Halleluja. *(***Musiker\*in** *beendet das Summen. Damit endet das Krippenspiel.)*

***Liturg\*in***: *(Stimmt Applaus an.)* Halleluja, wunderbar, vielen Dank! Vielen Dank, ihr Könige! Vielen Dank, ihr Hirten! Vielen Dank, Verkündigungsengel! Vielen Dank, Maria und Josef! Vielen Dank, ihr Engel alle! Das war sehr schön!

Während sich unsere Verkleideten jetzt in aller Ruhe aus ihren Kostümen schälen können, (**Küster\*in** *organisiert eine geordnete Rückgabe von Kleidern und Requisiten*), hören wir das letzte Lied von unserem Weihnachtschor.

Das vierte Lied vom Band: Oh du fröhliche (3min)

**Das fröhliche Chormitglied mit Showtalent**: Wir singen für euch das Lied *Oh du fröhliche*. Ihr seid doch jetzt schon warmgesummt, macht gerne mit. Die Bilder haben diesmal Mitglieder aus unserem Seniorenkreis gezeichnet.

*(Chor singt. Per Beamer werden von* **Musiker\*in** *oder* **Liturg\*in** *Bilder gezeigt.)*

Vaterunser und Segen (2Min)

**Liturg\*in**: Zum Abschluss dieses Weihnachtsgottesdienstes lasst uns zusammen beten, wie es Jesus uns gelehrt hat.

**Liturg\*in** *initiiert das Vaterunser:* Vater unser...

**Liturg\*in**: Geht in diesen Weihnachtstag und diese heilige Nacht als Gesegnete Gottes! (*segnet die Gemeinde)*

Auszug

Auszug der Gemeinde entweder im Stillen, oder in Aufnahme der Eingangssituation mit einer weiteren Einspielung des Chores, die mit einer gesummten Version von *Oh du fröhliche* die Menschen aus der Kirche begleiten.

Autorin: Verena Fitz, Schauspielerin und Vikarin.